



Berufskollegs

Berufskollegs sollten ihre Zusammenarbeit mit dem Sekundarschulbereich intensivieren. Das Gleiche gilt in die Richtung Ausbildung der IHK-Betriebe und der Handwerkerschaft.

● **Ziel muss es sein: Jeder Jugendliche bekommt einen Ausbildungsplatz. Nur so schafft man Lebensperspektiven für die Jugendlichen und investiert gleichzeitig in die Zukunft der Gesellschaft.**

Digitalisierung der Schulen

Die aktuelle Diskussion um die Digitalisierung läuft teilweise in die falsche Richtung, wenn es weiter nur um die Technik geht. Ebenso wichtig ist es den Lehrenden entsprechende Methodiken und Inhalte an die Hand zu geben.

Die Digitalisierung darf auch um Bielefeld keinen Bogen machen, d.h. für jede Schule einen leistungsfähigen Breitbandanschluss und WLAN, Geld für Infrastruktur, Software, Plattformen und Personal.

Auch Bielefeld braucht für jede Schule einen leistungsfähiger Breitbandanschluss und WLAN, eine Digital-Offensive für Bildung, also Geld für Infrastruktur, für Software, Plattformen und Personal.

Bildung ist mehr als Digitalisierung, auch Neugier, Motivation und Spaß sollte gestärkt werden. Viel mehr Möglichkeiten für gemeinsame Lernprojekte mit Wissenschaftler*innen, Handwerker*innen und Künstler*innen müssen gefördert werden. Offene Schulen sind die Zukunft mit selbständigen Lernformen.

Nicht vergessen: Schule ist fürs Lernen da, nicht für die Prüfung. Schüler*innen brauchen soziale Kompetenzen, die bekommt man nicht zu Hause am Computer.

Impressum: DIE LINKE Bielefeld · August-Bebel-Straße 126, 33604 Bielefeld · V.i.S.d.P: Florian Straetmanns

www.dielinke-bielefeld.de/kommunalwahl
DIE LINKE Bielefeld bietet Arbeitskreise zu den Themen Wohnen, Gesundheit, Umwelt und Verkehr, Gesundheit, Bildung, Soziales & Gewerkschaft, sowie Hartz IV an.

Wir laden zur Mitarbeit ein:

www.dielinke-bielefeld.de/kreisverband/arbeitskreise

Gute Bildung für Alle.

DIE LINKE.
KREISVERBAND BIELEFELD



Bildung ist zwar im Grundsatz Aufgabe des Landes. Trotzdem gibt es genug Ansatzmöglichkeiten in der Kommune, um die Bildungsangebote zu verbessern und auszuweiten.

KITA

Kitas begleiten Kinder in ihrer sozialen, sprachlichen und motorischen Entwicklung. Sie müssen aber auch die Integration verschiedener Milieus und Kulturen sowie die Inklusion von Kindern mit Behinderung unterstützen. Das bisherige Angebot an KITAs reicht bisher nicht aus. Auch die Stadt als Träger soll das Angebot an KITA-Plätzen der Freien Träger ergänzen.

Ein zentrales Anliegen der LINKEN ist die Essensqualität. Bereits in den KITAs soll diese sichergestellt werden:

- **Das Essen ist gesund und wird in der Region erzeugt.**
- **Daneben setzt sich die Stadt über Quartiersbetreuungen für Sprachkurse für Eltern, insbesondere Mütter ein, damit eine frühzeitige Sprachförderung organisiert werden kann.**
- **DIE LINKE setzt sich für die Abschaffung des Elternbeitrags für KITAS ein.**

Grundschulen

Die Mängel im Raumangebot der Grundschulen sind offensichtlich und daher zu beseitigen! Das gilt auch für Sportanlagen, Freizeit- und Arbeitsräume.

Das Ganztagesangebot wird ausgebaut.

- **Jedes Bielefelder Grundschulkind muss die Chance auf eine qualitativ hochwertige Nachmittagsbetreuung haben. Nur so lässt sich Bildungsgerechtigkeit herstellen.**
- **Lehrkräfte im Ganztage werden nach Tarif bezahlt. Die Elternbeiträge für den Ganztage entfallen.**
- **Ein Teil der Freizeitangebote von Musikschulen, Sportvereinen, Theater und Kunstprojekte wird in die Schule hineingeholt. Sie finden im organisatorischen Rahmen der Schule statt.**
- **Auch hier gilt: Das Essen ist gesund und wird in der Region erzeugt. Ziel muss es sein, dass das Essen frisch gekocht wird.**
- **Die Schule soll eine gemeinsame Schule für Alle sein. Deshalb arbeiten Grundschulen verstärkt mit den in der Nähe liegenden Sekundarschulen zusammen.**

Mit uns werden Schulsozialarbeit zum Regelangebot an allen Schulen ausgebaut und Materialfonds für Familien mit geringem Einkommen organisiert.



Sekundarbereich

Im Sekundarbereich sind durch den Wegfall der Hauptschulen und die Erhöhung der Zahl der Schüler*innen erhebliche Raumprobleme entstanden. Hier hilft keine Flickschusterei, sondern ein Einstieg in einen neuen Ansatz der Schulentwicklung. Die LINKE fordert seit langem eine „Schule für Alle“, angebunden an den Stadtteil mit all seinen Freizeiteinrichtungen, Möglichkeiten der Mitarbeit von Eltern, freien Trägern etc.

Ziel muss es sein, dass jede/r SchülerIn einen qualifizierten Schulabschluss erhält. Dazu ist es auch ohne eine „Schule für Alle“ jetzt schon notwendig, einen qualifizierten Schulabschluss zu erhalten und unterstützende Angebote zu schaffen. Mit der REGE verfügt die Stadt über eine Tochtergesellschaft, die an Schulen vor Ort bereits tätig ist. Diese Angebote sind gezielt auszubauen und zu erweitern. Das aktuell übliche Abschulen muss beendet werden. Schulen müssen ihre Förderangebote so einrichten, dass sie jeden Schüler mitnehmen.